

„Uriah Heep“ lebt in Baden weiter

Die Tribute-Band „Circle of Hands“ lässt die klag-Bühne erbeben

Neben legendären Bands wie „Led Zeppelin“, „Black Sabbath“ oder „Deep Purple“ gehören „Uriah Heep“ zu den Urvätern des härteren Rocks. Und auch live zählte die 1970 gegründete britische Fantasy-Rockband einmal zu den international gefeierten „Top-Acts“ dieses Genres. Wer „The Music of Uriah Heep“ genießen und sich auf eine knapp dreistündige musikalische Zeitreise zurück in die frühen 70er Jahre begeben wollte, der war am Donnerstagabend in der prahl gefüllten klag-Bühne genau am richtigen Ort.

Dort ließ die überregional gut beschäftigte und im In- und Ausland gefeierte Tribute-Band „Circle Of Hands“ mit Musikern aus dem Raum Rastatt, Baden-Baden und Gaggenau alte Zeiten und den Geist der 70er auflieben, entfachte ein Feuerwerk der Rockmusik und erhielt am Ende stürmischen Beifall. Die nach dem gleichnamigen Song aus dem 72er Millionensteller „Demons And Wizards“ benannte Band konnte bei den Classicrock-Liebhabern in der Heimat voll punkten. Und das, obwohl, oder vielleicht auch gerade weil sich die 2000 gegründete badische Rockformation nicht nur an die unsterblichen Klassiker der Briten wagt, sondern auch viele fast unbekannte, von den Originalen noch nie oder seit Jahrzehnten nicht

mehr gespielte Stücke aus deren erfolgreicher Frühzeit im Gepäck hat.

Mit viel Hingabe und Liebe zum Detail servierte das Quintett die Kompositionen von Keyboard-Legende Ken Hensley und Co in ihrer Urform. Kein Wunder also, dass die Badener schon 2004 in London im Vorprogramm von Uriah Heep auf der Bühne standen und auch später etliche gemeinsame Konzerte mit Ex-Mitgliedern der Kultband bestritten.

„Lady in Black“ als ersehnte Zugabe

Schon bei den ersten Takten des Openers „Echoes In The Dark“ sprang der Funke aus Publikum über, die Stimmung steigerte sich spürbar von Minute zu Minute. Moderates „Headbanging“ war angesagt und die weiblichen Fans begannen zu tanzen. „Ich bin begeistert. Wir werden dieses Konzert bestimmt nicht so schnell vergessen“, erklärte, noch ganz verzückt, Frontmann und Sänger Torsten Ig, der mit seiner glasklaren, markanten Stimme die höchsten Höhen erklimm und mit seinem Gesang überzeugend an den damaligen Sänger David Byron erinnerte, ja diesen perfekt

imitierte. Besonders eindrucksvoll im traurigen „The Park“ aus dem Salisbury-Album, in dem er mit fast operettenhaftem Falsett zu hören war.

Insgesamt ließen es Ig und seine konigenialen Mitstreiter – namentlich Reiner Nold an den Gitarren, Adrian „Adi“ Cooper am Bass, Joachim „Joe“ Weiler an den Keyboards und der Ottenauer Klaus Leppert am Schlagzeug – mit rasanten, harten Gitarrenriffs, fetten Bass, mächtigem Hammondorgelsound und beeindruckendem Gesang mächtig krachen.

Neben Schätzchen wie „Sunrise“, „Stealin“, „Wonderworld“, „Look At Yourself“, „Gypsy“, „Tales“, „Salisbury“ oder „Traveler In Time“ durfte beim „Return To Fantasy“ natürlich der Song „Return To Fantasy“ oder der Bandnamengeber „Circle Of Hands“ genauso wenig fehlen wie die weltbekannten Klassiker: Der Hit „Free me“ erzeugte 70er-Jahre-Feeling pur.

Bei „Easy Livin“, einem der größten Hits aller Zeiten, hielt es kaum jemanden mehr auf seinen Sitzen. Mit der „Lady In Black“ als heiß ersehnter Zugabe und dem dazu vom Publikumschor geschmackhaften „ahhhahhhhah ...“ ging die Zeitreise in die Siebziger zu Ende. Doch das Vermächtnis von „Uriah Heep“ lebt weiter – in einer badischen Rockband. Ralf Joachim Kraft



„CIRCLE OF HANDS“ brachte die Kultband „Uriah Heep“ auf die klag-Bühne, und dies mit durchschlagendem Erfolg.
Foto: Kraft